

<b>L 7920-33</b>	<b>2 Südöstlich von Leibertingen</b>	81,7 ha
Oberer und Unterer Massenkalk (joMo + joMu), Obere und Untere Felsenkalk-Fm. (ki3 + ki2)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Wasserbausteine usw.}	
ca. 1 m > 3 m	Steinbruchprofil im Norden des Vorkommens: Ehem. Stbr. an Forststr. W Grisilisgrund nach Leibertingen (RG 7920-301), Lage: R <sup>35</sup> 03 250, H <sup>53</sup> 21 440, 730 – 740 m NN	
1,5 m > 150 m	Schemaprofil im Norden des Vorkommens: Top Kreuzhalde, 772,6 m NN, Lage: R <sup>35</sup> 03 550, H <sup>53</sup> 20 980	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Massenkalksteine, z. T. felsbildend, flaserig aufwitternd aufgrund zahlreicher Styolithenlugen, dicht, splittrig brechend, hellgelblichbraun bis hellgrau, z. T. zahlreiche fossile Schwämme.</p> <p><b>Analysen:</b> Chemische Zusammensetzung der Massenkalksteine des Oberen Massenkalks an der Basis der Zementmergel nach Analyse der Gesteine in der rund 500 m nördlich der Fläche gelegenen Erkundungsbohrung Ro7920/B1 von 97,5 bis 132 m: CaCO<sub>3</sub> 97 %, MgO 0,34 %, Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 0,14 %, MnO 0,01 %, SiO<sub>2</sub> 0,6 %, Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 0,18 %, K<sub>2</sub>O 0,05 %, Na<sub>2</sub>O &lt; 0,03 %, S 50 ppm, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> 0,04 %; umweltrelevante Metalle: As &lt; 2 ppm, Cd &lt; 5 ppm, Hg &lt; 5 ppm, Pb 12 ppm, Tl &lt; 3 ppm, Zn 8 ppm.</p> <p><b>Vereinfachte Profile:</b></p> <p>(1) Aufgelassener Stbr. an Forststr. W Grisilisgrund (RG 7920-301), Lage s. o., Ansatzhöhe 730 m NN</p> <p>0,0 – 0,3 m stark humoser Oberboden, dunkelbraun, mit zahlreichen Kalksteinkomponenten</p> <p>0,3 – 3,0 m Massenkalkstein, hellgraubeige, flaserig (Oberer Massenkalk)</p> <p>(2) Schemaprofil am Top Kreuzhalde, 772,6 m NN (Lage: R <sup>35</sup>03 550 H <sup>53</sup>20 980) unter Verwendung des Bohrprofils Ro7920/B1 am Oberstetter Berg:</p> <p>772,6 – 772 m NN Boden, stark steinig und Aufwitterungsbereich (Quartär)</p> <p>772 – 660 m NN Massenkalkstein (Oberer Massenkalk), im höheren Teil z. T. Flaserschwammkalkstein</p> <p>660 – ca. 630 m NN Dedolomitstein (Oberer und Unterer Massenkalk), GW-Spiegel bei ca. 640 m NN</p> <p>630 – &gt; 550 m NN Kalkstein, vorwiegend gebankt (Obere und Untere Felsenkalk-Formation)</p> <p><b>Tektonik:</b> Unregelmäßige Durchklüftung mit Hauptkluftrichtung in N–S (160–170°/80–90 E bzw. 160/70–90° W) sowie annähernd senkrecht dazu; unregelmäßige Verkarstung folgt diesen Kluftrichtungen.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Ca. 110 m, im Hangabbau bis Talniveau bei 710 m NN rund 30 – 60 m.</p> <p><b>Abraum:</b> Außerhalb von Dolinen meist nur 0,5–2 m mächtiger steiniger Lehm.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Im Vorkommen gibt es mehrere Trockentäler. Offene Gewässer sind nicht vorhanden. Die Geländeoberfläche im Vorkommen liegt zwischen 705 m NN und 772,6 m NN. Der Karstgrundwasserspiegel befindet sich im Vorkommen zwischen 620 m NN und 640 m NN (LGRB, in Vorbereitung), so dass die Massenkalksteine des Oberen Massenkalks ohne Wasserhaltung gewonnen werden könnten. Der nördliche Bereich des Vorkommens befindet sich in der Zone IIIA des rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets der Stadt Meßkirch mit der LfU-Nr. 59 (LfU 2000), der südliche Teil in der Zone IIIA des Wasserschutzgebiets der Stadt Meßkirch (Grundwasserfassung Holzwassen, Rohrdorf) mit der LfU-Nr. 97 (LfU 2000).</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Unregelmäßige Verkarstung; ab ca. 660 m NN ist mit einem allmählichen Übergang in Zuckerkornlochfels zu rechnen (nachgewiesen in der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7920/B1 ab 133,6 bis 158 m).</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Vorkommen von Gesteinen der Zementmergel-Fm. und der Hangenden Bankkalk-Fm. der Vorkommen L 7920-30 und L-7920-31. <u>Süden:</u> Bankkalksteine der Hangenden Bankkalk-Fm., auf der Hochfläche Richtung Thalheim (Brunnenwies und Hennenbühl) mit zunehmender Mächtigkeit der Hochflächenlehme. <u>Westen:</u> Vermutlich rasches Ende der Massenkalkfazies, da im Bereich Statterberg (östlich Haubhaus) durch Meißelbohrungen (Schussbohrungen zur Erdölerkundungen von 1963, LGRB-Archivnr. 7920-179 und -180) nurmehr Bankkalksteine und Kalkmergelsteine der Zementmergel nachgewiesen sind. <u>Osten:</u> Starke Zertalung (Hinweis auf Verkarstung).</p> <p><b>Erläuterungen zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischer Übersichtskartierung in einem Areal mit zahlreichen natürlichen Aufschlüssen (Felsrippen) und einigen ehem. Entnahmestellen sowie auf Lesesteinkartierung und erfolgte unter Verwendung der GK 25 (HAHN, Kartierung bis 1963) und unter Berücksichtigung der 0,5 km nordwestlich gelegenen LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7920/B1.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Besonders im Ostteil der Kreuzhalde treten fast weiße Massenkalksteine auf, die auch zur Erzeugung von hochwertigen Baustoffen verwendet werden könnten.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Kalksteinvorkommen im Gebiet der Gewanne Kreuzhalde und Grisilisgrund besteht bis unter Talniveau aus massigen, splittrig brechenden Kalksteinen. Örtlich treten hochreine, fast weiße Varietäten auf, im höheren Teil des Grisilisgrund wurden vermehrt geflaserte Kalksteine festgestellt. Die Gesteine eignen sich vor allem zur Erzeugung guten bis sehr guten Schottermaterials. Im Zusammenhang mit einer Gewinnung von Zementrohstoffen aus den Gesteinen der Zementmergel-Fm. und Hangenden Bankkalk-Fm. der Vorkommen L 7920-30, L 7920-31, L 7920-34 würde das Vorkommen zur Steuerung des Calciumkarbonatanteils hochwertige Zuschlagstoffe liefern. Das Vorkommen besitzt ein mittleres Lagerstättenpotenzial.</p>		